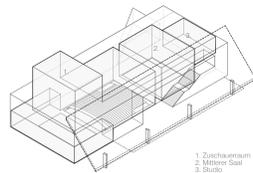


Die Situation

Das Projekt reagiert auf seine aussergewöhnliche Lage am Ufer der Reuss gegenüber dem Rathaus. Es versteht die Abfolge von öffentlichen Räumen, die den Rhythmus des Ufers bestimmen durch die Anordnungen der publikumsintensiven Räume: dem Foyer und dem Restaurant. Sie werden von einem großen geneigten Dach geschützt, das den einzigartigen Ausdruck des Theaters bestimmt. Es ist in Längsrichtung des Ufers angeordnet und blickt tiefer als die umliegenden Gebäude. Das Theater bekräftigt durch seinen abstrakten Ausdruck seinen Status als wichtiges öffentliches Gebäude, überlast aber der Jesuitenkirche ihre Rolle als Protagonistin, die sie seit dem 17. Jahrhundert innehat. Das Theater ist horizontal, die Kirche vertikal.  
Der neue Theaterplatz ist zur Reuss hin ausgerichtet. Er ist der Ort, an dem die Bahnhofstrasse und die Theaterstrasse zusammenlaufen, und empfängt auch den Rathaussteig und die Kapellbrücke. Das Publikum, das vom Bahnhof und der Altstadt kommt, wird von einem großen Außenbereich unter dem Dach empfangen. Das Projekt definiert die Straßen auf den anderen drei Seiten im Maßstab der Umgebung neu.

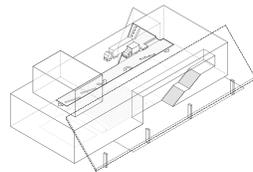


1. Zuschauerraum  
2. Bühne  
3. Studio

Vorstellungsräume

Das Theater

Der Anspruch des neuen Theaters ist es, eine funktionale und zugleich einladende Werkstatt zu werden. Alle technischen Funktionen, die direkt mit den beiden Hauptbühnen verbunden sind, sowie der Empfang des Publikums befinden sich im Erdgeschoss. Dies ermöglicht eine einfache Bedienung und spielt eine wichtige Rolle bei der Aktivierung des umliegenden öffentlichen Raums. Im Norden befinden sich das Restaurant und das Foyer, die sich leicht in den öffentlichen Raum des Quais ausdehnen können. Im Süden ermöglicht die Anordnung des Tagelagers in der Fassade den Blick über die Kullissen- und bietet einen großzügigen Raum für die Anlieferung der Kullissen und die Handhabung von Kullissenelementen. Auf der Seite der Jesuitenkirche ist der Kinotreeingang für die Mitarbeiter angeordnet.



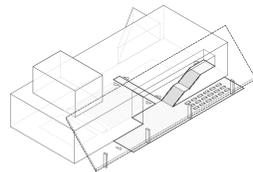
Anlieferung / Tagelager

Die drei Säle sind nebeneinander angeordnet. Die beiden Hauptsäle befinden sich im Erdgeschoss, während das Studio seinen Zugang am oberen Ende einer großzügigen Treppe findet, die direkt mit dem Foyer verbunden ist. Das öffentliche Programm ist im Norden angeordnet, während die Räume für Mitarbeiter und Künstler im Süden untergebracht sind. Die Logen und Werkstätten bilden zusammen mit dem Tagelager die urbane Südfassade des Theaters. Der Anlieferungsbereich befindet sich in einem markanten, dreieckigen Volumen, das an das Theater angrenzt. Er ist als große Anlieferungsrampe konzipiert, die sich auf einem Niveau befindet, das für das Entladen von Lastwagen geeignet ist. Eine große Hebebühne ermöglicht es, die Elemente auf die Ebene +0.00 m zu bringen und leicht im gesamten Theater zu verschieben.

Die Aussenräume

Der neue Theaterplatz fügt sich thematisch einerseits in die Abfolge von Plätzen - Marktplatz/Jesuitenplatz-Theaterplatz - am Reussufer ein, nimmt andererseits aber auch Elemente der neuen Promenadengestaltung wie Kiosktische und Baumreihe mit auf. Er schafft somit einen Dialog zwischen Promenade und bestehenden Plätzen in Ost-West-Richtung und durch die Ankunft des Rathaussteigs und der Kapellbrücke auch einen Bezug zum nördlichen Reussufer und der Altstadt.

Ein Belag aus grossformatigen Betonplatten spannt sich teppichartig vom Eingang des neuen Theaters zum Ufer mit der ankommenden Brücke und dem Steg. In diesen Teppich ist eine Kiosktische eingelassen, die die Sprache der vom Bahnhof her kommenden neuen Promenade aufnimmt und weiterführt. Im Bereich direkt vor dem Eingang des Theaters wird eine grosszügige, offene Fläche für Veranstaltungen im feinen geschaffenen Betonsockelmaterial und ein Wasserspiel bestippen die flexibel nutzbare Kiesfläche.

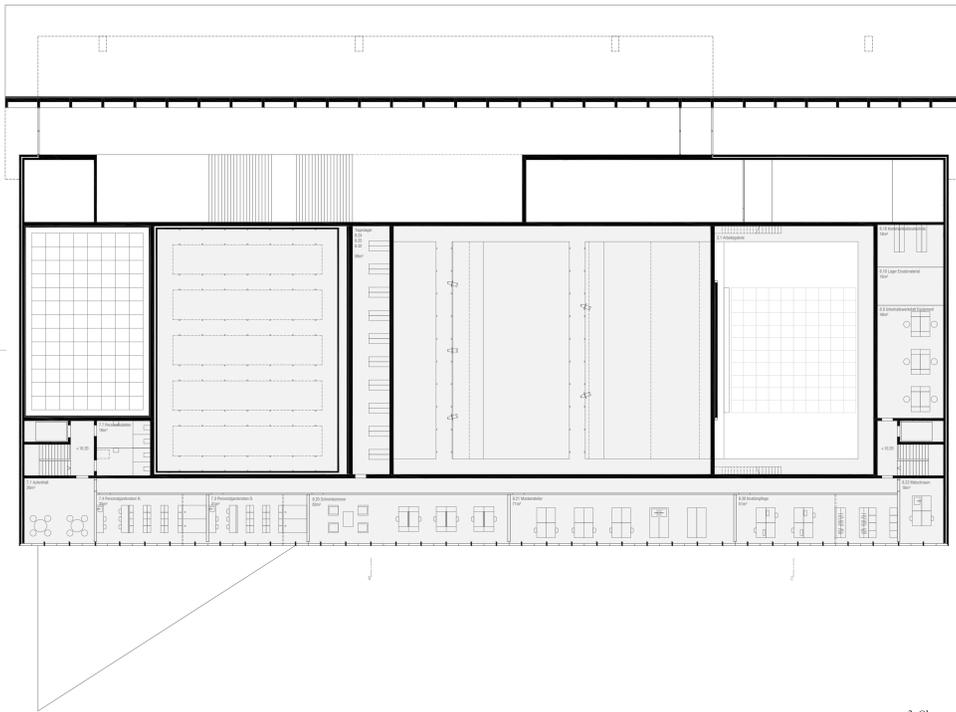


Foyer / Restaurant

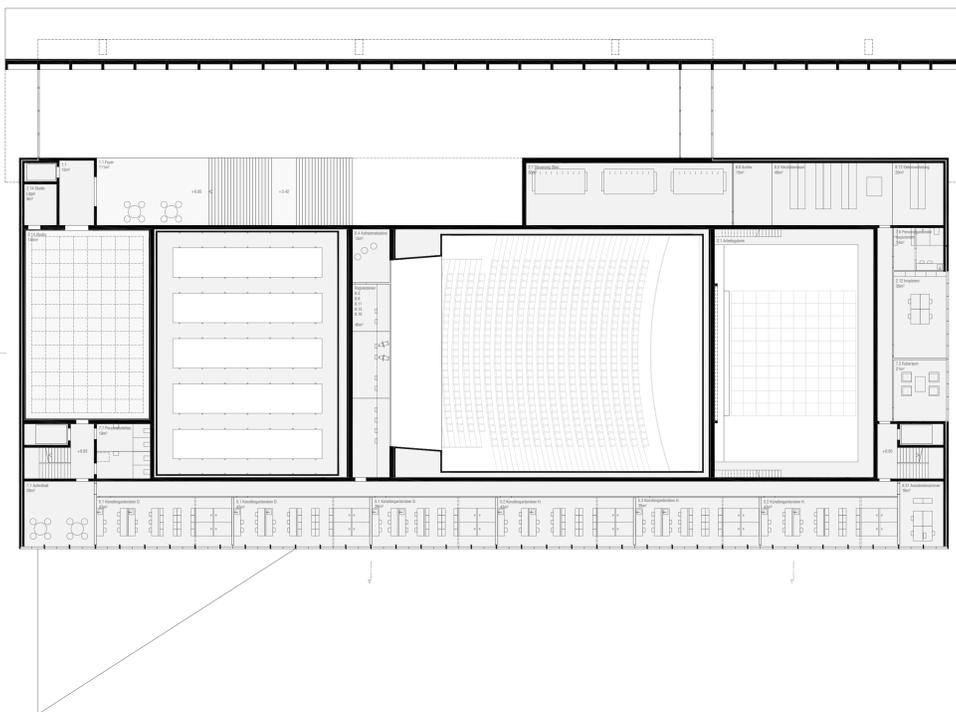
Im Übergang des Theaterplatz zum Jesuitenplatz wird die Sprache der Promenade aufgegriffen und in reduzierter Form einer Kiosktische mit Bänken und Baumreihe weitergeführt. In diesem Bereich kann die Intarsie als Außenbereich des Restaurants des Theaters genutzt werden.

Der Bereich zwischen Jesuitenkirche und neuem Theater - welches hier den Personalzugang hat - wird ein Grünstreifen mit Sitzbänken und Baumreihe vor der historischen Fassade zur Kulisse für einen besonnenen Aufenthalts- und Pausenbereich für Angestellte und Besucher.

Im Süden wird die Durchfahrt für Anlieferung und Zubringer gewährleistet und das Belagsmaterial hier zu den bestehenden Gebäuden erhalten und mit einer Baumreihe ergänzt damit es weiterhin als Vorzone nutzbar bleibt.

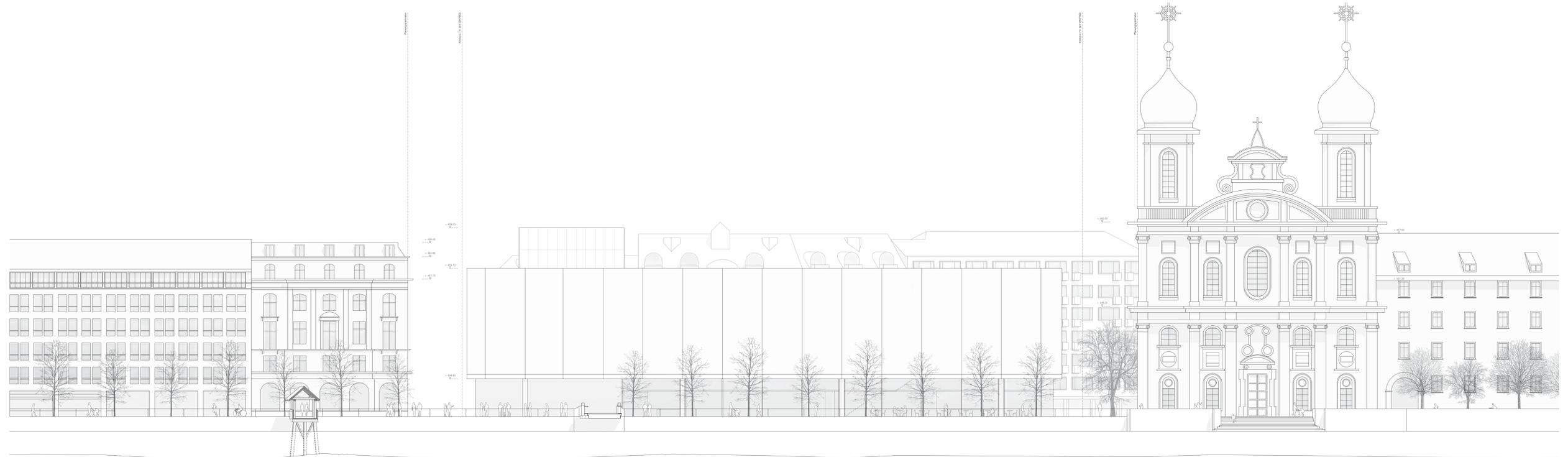


3. Obergeschoss 1:200

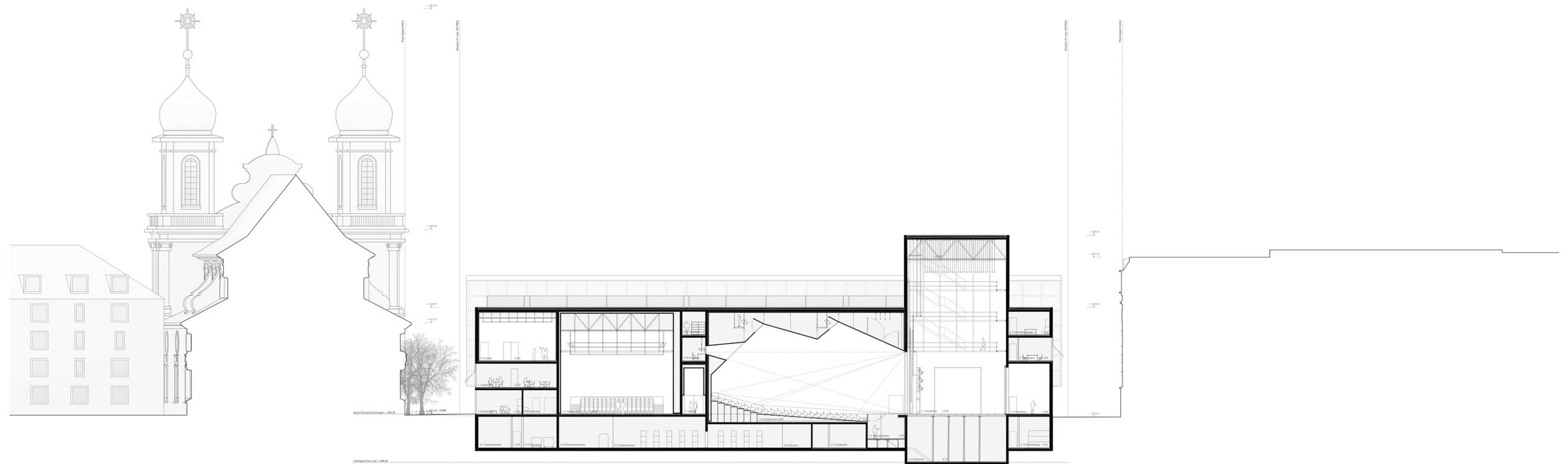


2. Obergeschoss 1:200



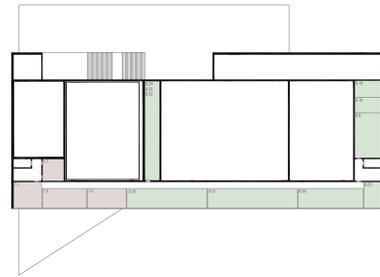


Nordfassade 1:200

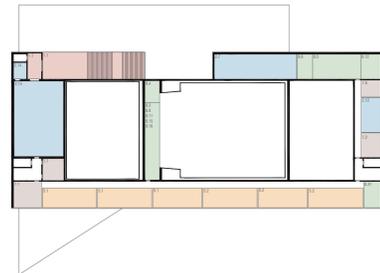


Schnitt AA 1:200

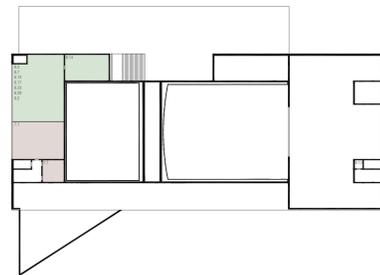




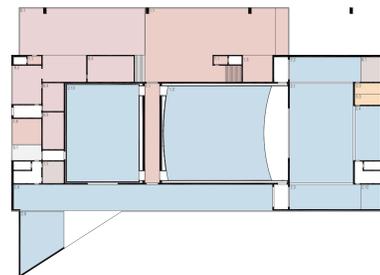
3. Obergeschoss



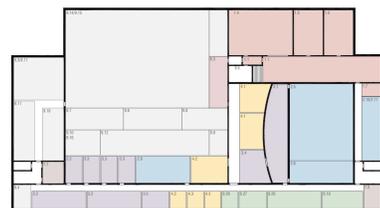
2. Obergeschoss



1. Obergeschoss



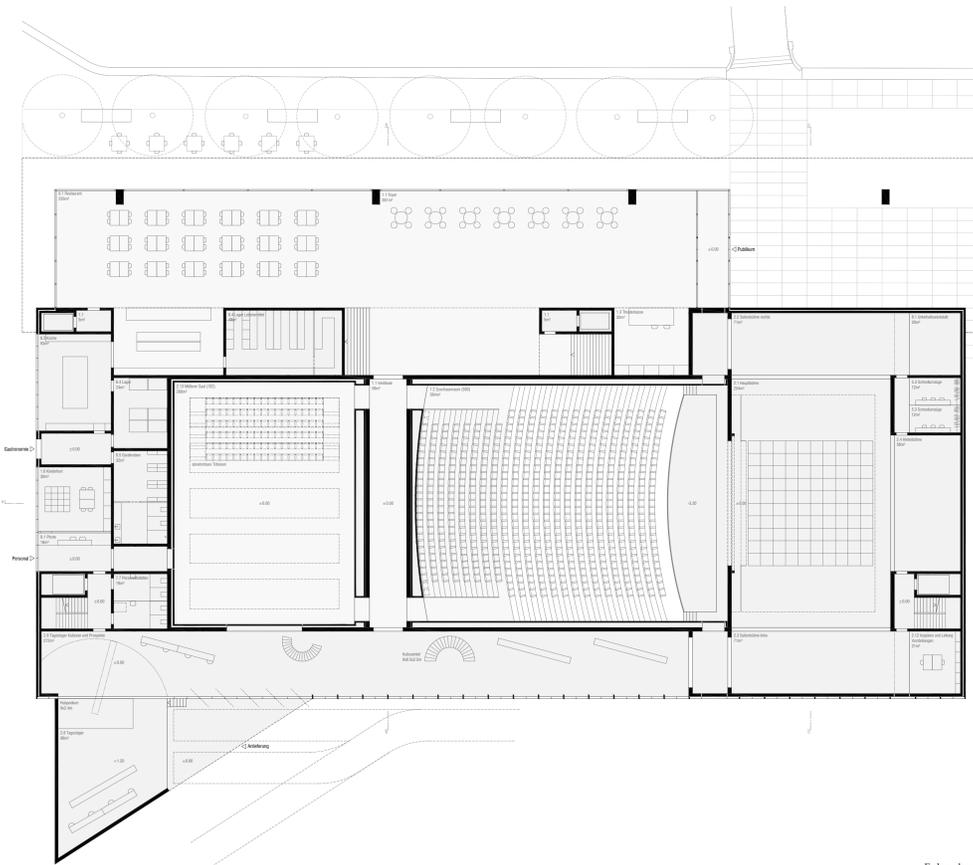
Erdgeschoss



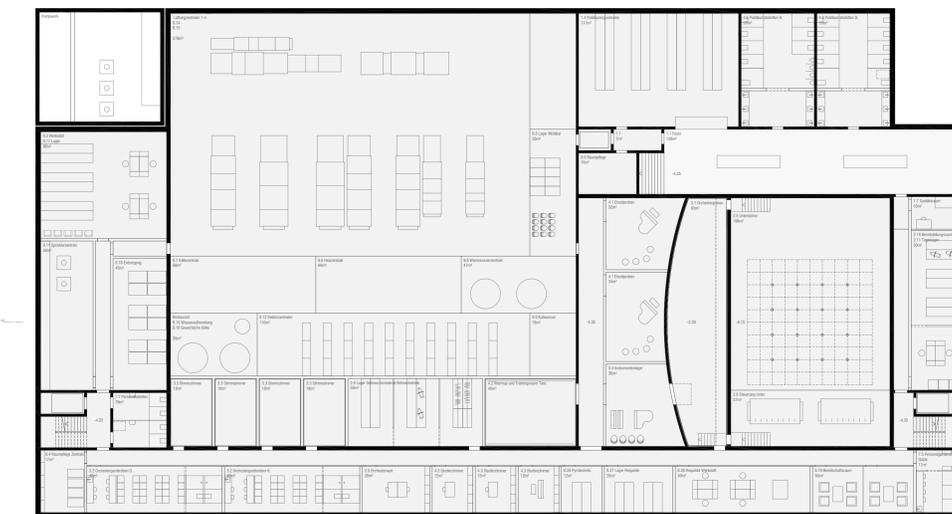
Untergeschoss

1 Publikumsfläche	1348 m <sup>2</sup>
2 Bühnen- und Reinszenierungsräume	1726 m <sup>2</sup>
3 Orchesterbühne	291 m <sup>2</sup>
4 Studio- und Probenräume	142 m <sup>2</sup>
5 Künstlergarderoben	274 m <sup>2</sup>
6 Restaurant	467 m <sup>2</sup>
7 Hofbräuhaus	348 m <sup>2</sup>
8 Fachbereichs-Verwaltungsbüro	792 m <sup>2</sup>
9 Betriebs-, Gebäude- und Schweißtechnik	1056 m <sup>2</sup>

Schemapläne 1:500

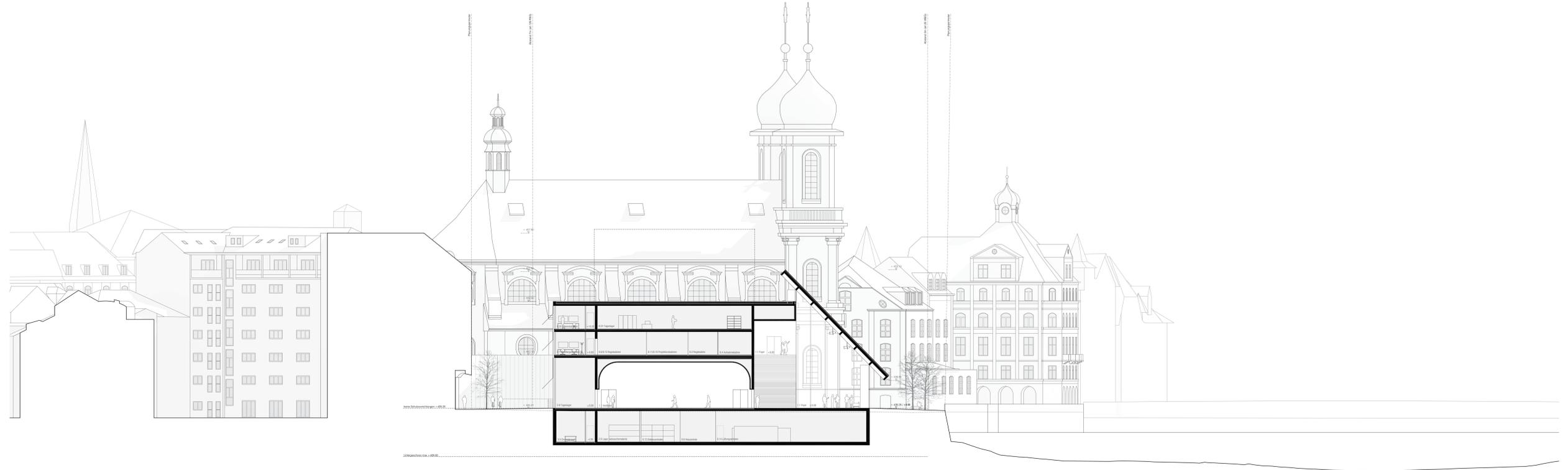


Erdgeschoss 1:200

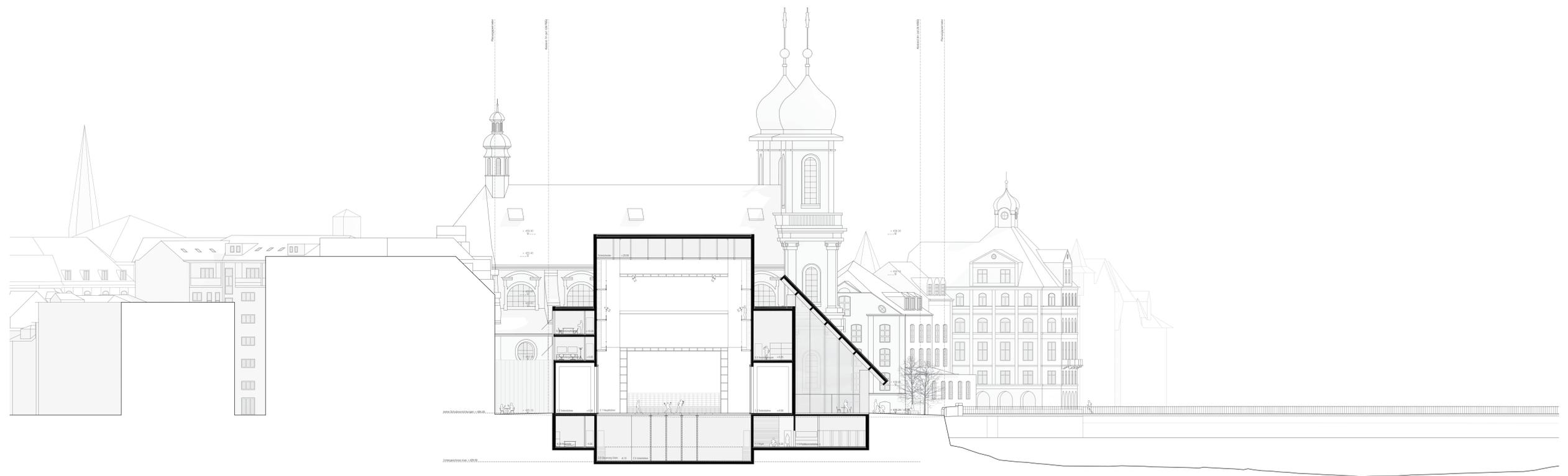


Untergeschoss 1:200





Schnitt BB 1:200



Schnitt CC 1:200